

Zur Lage der Kontexturgrenzen zwischen Zeichen, Subjekt und Objekt

2. Ersetzt man die herkömmliche Konzeption der Semiotik, wie man sie bei Peirce und Bense findet und die auf dem relationalen Zeichenmodell basiert (vgl. Bense 1979, S. 53, 67), durch die in Toth (2012a) eingeführte funktionale Konzeption im Sinne der bereits von Bense selbst angedeuteten, die "Disjunktion zwischen Welt und Bewußtsein überbrückenden" (1975, S. 16) Zeichenfunktion als zweistellige Funktion mit "Welt und Bewußtsein" bzw. Objekt und Subjekt als Domänen und den in Toth (2012b) eingeführten Repräsentationsklassen statt Dualsystemen von Zeichenklassen und Realitätsthematiken als Codomäne

$$\text{Zkl}(\text{I.M}, \text{O.M}, \text{M.M}) := (\text{Z}^4, \text{O}^1, \text{S}^1)$$

$$\text{Zkl}(\text{I.M}, \text{O.M}, \text{M.O}) := (\text{Z}^3, \text{O}^2, \text{S}^1)$$

$$\text{Zkl}(\text{I.M}, \text{O.M}, \text{M.I}) := (\text{Z}^3, \text{O}^1, \text{S}^2)$$

$$\text{Zkl}(\text{I.M}, \text{O.O}, \text{M.O}) := (\text{Z}^2, \text{O}^3, \text{S}^1)$$

$$\text{Zkl}(\text{I.M}, \text{O.O}, \text{M.I}) := (\text{Z}^2, \text{O}^2, \text{S}^2)$$

$$\text{Zkl}(\text{I.M}, \text{O.I}, \text{M.I}) := (\text{Z}^2, \text{O}^1, \text{S}^3)$$

$$\text{Zkl}(\text{I.O}, \text{O.O}, \text{M.O}) := (\text{Z}^1, \text{O}^4, \text{S}^1)$$

$$\text{Zkl}(\text{I.O}, \text{O.O}, \text{M.I}) := (\text{Z}^1, \text{O}^3, \text{S}^2)$$

$$\text{Zkl}(\text{I.O}, \text{O.I}, \text{M.I}) := (\text{Z}^1, \text{O}^2, \text{S}^3)$$

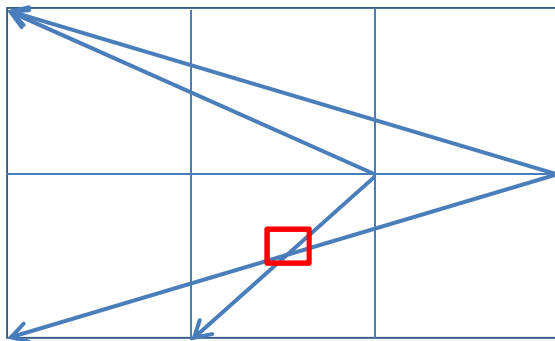
$$\text{Zkl}(\text{I.I}, \text{O.I}, \text{M.I}) := (\text{Z}^1, \text{O}^1, \text{S}^4),$$

so ist es möglich, dieses neue semiotische Modell zur Bestimmung der Lage der Kontexturgrenzen zu benutzen, die nun nicht mehr zwischen Mittel-, Objekt- und Interpretantenbezug der vermittelt repräsentierten Realität, d.h. in Benses "semiotischem Universum", liegen, sondern zwischen den Erkenntnisbereichen des ontischen Objekts einerseits und des meontischen Subjekts (vgl. Toth 2012c) andererseits und das heißt zwischen drei Universen.

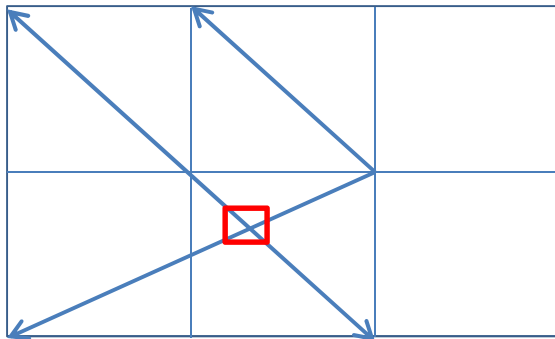
2. Im folgenden gehen wir exemplarisch von Paaren von Zeichenfunktionen von Repräsentationsklassen aus, und zwar sollen sie zueinander adjazent sein, d.h. ihre Graphen sollen von Anfang an einen mindestens einen Schnittpunkt aufweisen. (Dies entspricht bei den korrespondierenden Zeichen- und Realitätsthematiken einem Zeichenzusammenhang von mindestens einem Subzeichen.)

2.1. Innerhalb der drei Universen liegende Kontexturgrenzen

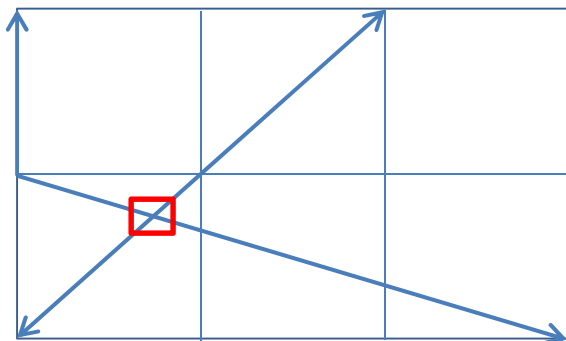
2.1. $P((Z^4, O^1, S^1), (Z^3, O^2, S^1))$



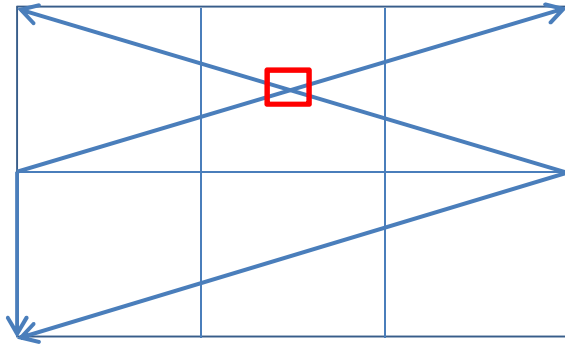
2.3. $P((Z^3, O^1, S^2), (Z^2, O^3, S^1))$



2.6. $P((Z^2, O^1, S^3), (Z^1, O^4, S^1))$



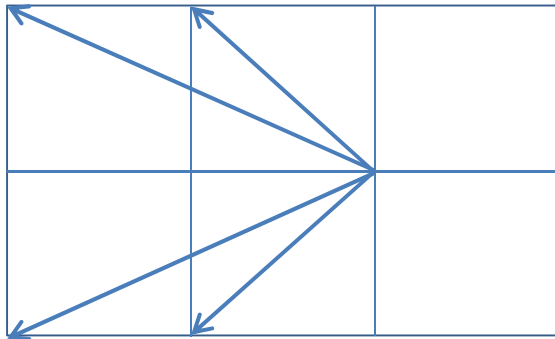
2.10. $P((Z^1, O^1, S^4), (Z^4, O^1, S^1))$



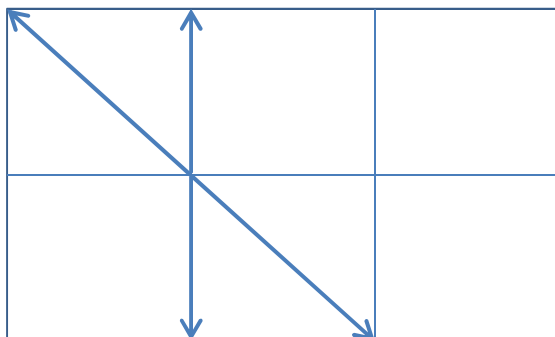
Mekrwürdigerweise gibt es also nur einen Fall, in dem die Kontexturgrenze im S-Universum liegt, wogegen es drei Fälle gibt, in denen sie im O-Universum liegt.

2.2. An den Grenzen von zwei Universen liegende Kontexturgrenzen

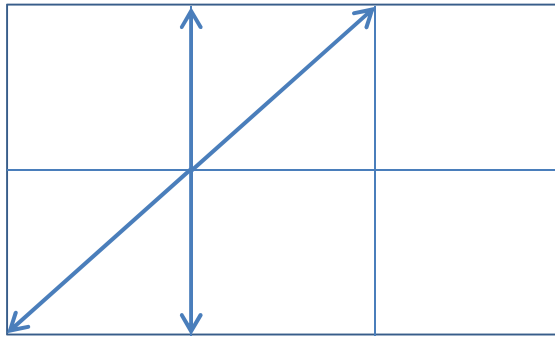
2.2. $P((Z^3, O^2, S^1), (Z^3, O^1, S^2))$



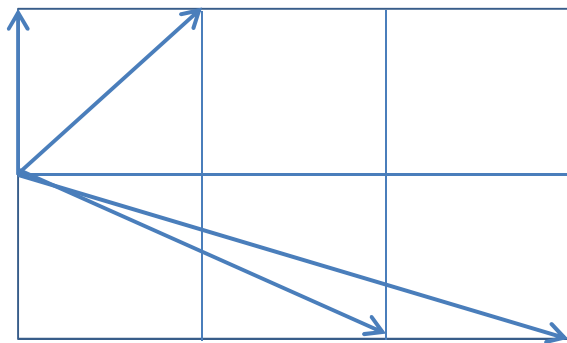
2.4. $P((Z^2, O^3, S^1), (Z^2, O^2, S^2))$



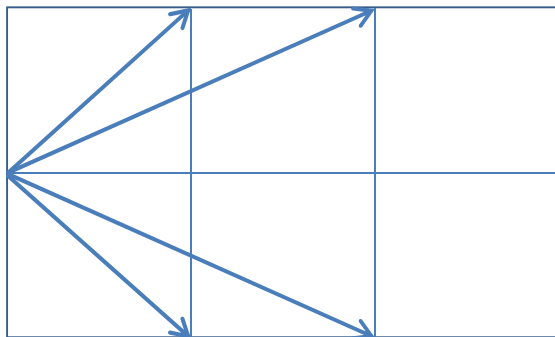
2.5. $P((Z^2, O^2, S^2), (Z^2, O^1, S^3))$



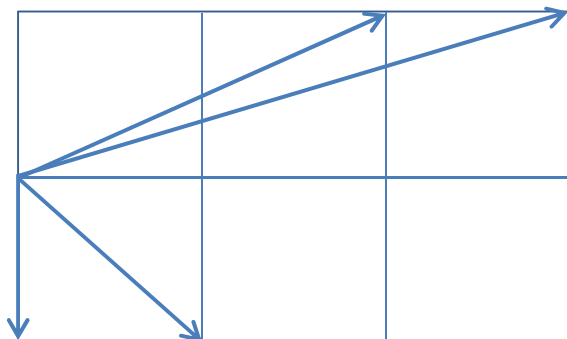
2.7 $P((Z^1, O^4, S^1), (Z^1, O^3, S^2))$



2.8. $P((Z^1, O^3, S^2), (Z^1, O^2, S^3))$



2.9. $P((Z^1, O^2, S^3), (Z^1, O^1, S^4))$



Aus den vier Fällen von innerhalb der Universen liegenden Grenzen geht ferner hervor, daß Kontexturgrenzen nicht einfach mit den Zeichen- (bzw. Subjekt- und Objekt-) Grenzen zusammenfallen, sondern also von allen drei Kategorien aus gesehen sozusagen transzendent sind. Dies darf wohl als Hinweis dafür genommen werden, daß Kontexturgrenzen nicht notwendig "scharfe Schnitt" sind (vgl. Bense 1985, S. 24)), sondern, wie schon früher von mir vermutet (vgl. Toth 2010), eher mit dem zolltechnischen Niemandsland zu vergleichen sind.

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Bense, Max, Kosmos atheos. Baden-Baden 1985

Toth, Alfred, Drei Formen des Kontexturübergangs. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2010

Toth, Alfred, Objekt- und Subjektvermittlung des Zeichens. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Die Vollständigkeit der Subjekt-Objekt-Vermittlung durch das Zeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

Toth, Alfred, Basisschemata der Metaobjektivierung. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012c

12.12.2012